



auf der spur

November 2020



2 | Fest feiern mit dem
aussergewöhnlichen Gast

3 | Vorfreude auf das Fest

4 | Jüdische Feste

6 | Meine lieben Freunde

8 | Die Party des Jahres

FEST FEIERN MIT DEM AUSSERGEWÖHNLICHEN GAST

Feiern ist angesagt! Endlich erscheint dein eingeladener Gast. Du bist geduscht, gekämmt und festlich gekleidet – dein Gast, neben den du dich gern setzt, auch. Und los geht's!

Auch ein anderer Gastgeber will ein Fest feiern. Lange hat er auf ihn gewartet, immer wieder Ausschau gehalten und ihn heute in weiter Ferne endlich erspäht. Wunderbar – er schliesst den jungen Mann in die Arme und küsst ihn. Der stinkt zwar nach Schweinestall, trägt abgerissene Kleider, die struppigen Haare ungekämmt, völlig verwahrlost und heruntergekommen.

Das scheint aber unwichtig zu sein – Hauptsache, er ist wieder da!

Bewegung auf dem Gutshof. Dem heimgekehrten jungen Mann wird das beste Kleid angezogen, ein Ring an seinen Finger gesteckt, Schuhe werden bereitgestellt. Man kennt ihn kaum mehr. Gleich sieht er aus wie der, welcher er eigentlich

ist: der Sohn des Gutsbesitzers. Ein Kalb wird geschlachtet und zubereitet. Das Festessen ist der Auftakt zum Fröhlich-Sein.

Wer ist der grosszügige Gastgeber? Der Vater. Das grosse Fest ist keine Belohnung für vorbildliches Verhalten oder für eine bemerkenswerte Leistung. Lies die spannende und fast unglaubliche Geschichte unbedingt nach! Sie steht in Lukas 15, 11–32. Weil der Vater seinen Sohn so sehr liebt, vergibt er ihm alles Böse, das vorausgegangen ist. Die einzige Bedingung: der Sohn ist umgekehrt, nach Hause gekommen und hat seine Schuld eingestanden.

So ist Gott. Wenn wir zu ihm kommen, unsere Fehler bereuen und um Vergebung bitten, nimmt er uns liebevoll an und feiert mit uns voller Freude die Rückkehr.

Susanne Zbinden



VORFREUDE AUF DAS FEST

Bald ist Weihnachten. Was muss noch vorbereitet werden? Möchtest du jemandem die Vorfreude auf das grosse Fest verschönern? Ich gebe dir eine Bastelanleitung für einen Adventskalender.

Tipp:

Bist du manchmal auch ratlos, was man schenken könnte? Hier einige Tipps: einen schönen Stein, eine kleine Zeichnung, eine Süssigkeit, ein Spielzeug, ein Post-it, eine Bastelarbeit, ... Sicher fällt dir noch viel mehr ein. :)

Viel Spass!

Anleitung:

- Drucke die Vorlage von folgendem Link 24 Mal aus. Tipp: Wähle farbiges, etwas dickeres Papier. Link: gfc.ch/medien/auf-der-spur
- Wenn du willst, kannst du das Papier auf der Rückseite mit Mustern oder Zeichnungen verschönern.
- Falte alle gestrichelten Linien!
- Klebe die gestreiften Flächen an die dafür vorgesehenen Orte (grün markiert)! Achtung: Bringe den Leim auf der Rückseite an! Drücke das geklebte Papier einige Sekunden an!
- Beschrifte die Schachteln mit den Zahlen 1 bis 24!
- Die Schachteln kannst du nun entweder
 - auf einen Karton kleben,
 - in eine schöne Box legen,
 - oder sonst irgendwie anordnen.
- ... nun lass deinen Ideen freien Lauf, die kleinen Geschenkboxen zu füllen!
- Wenn du Lust hast, kannst du noch ein schönes Geschenkband anbringen.



Sandria Baumgartner



JÜDISCHE FESTE

Wenn du an «Feste feiern» denkst, meinst du vielleicht essen, trinken, lustig sein, Spiele machen, mit anderen zusammen reden und lachen. Wie du Feste feierst, hängt davon ab, in welchem Land du wohnst und auch, wie deine Familie es handhabt.

Die Juden haben eine lange Geschichte. An diese Geschichte erinnern sie sich immer wieder an ihren Festen. Diese sind nicht immer lustig und gesellig. Ja, auch ihre Erlebnisse waren nicht immer nur schön, wie du ja sicher aus den biblischen Geschichten weisst. Sie denken an ihren Festen an die Vergangenheit und erinnern sich, was Gott für sie getan hat.

Komm, wir schauen uns ein paar Feste aus Israel an! Ihr Jahr richtet sich nach dem Laufe des Mondes und der Sonne und beginnt nicht wie bei uns im Januar. Es beginnt im Herbst mit dem Fest «**Rosch ha schana**».

Ein feines Essen wird gekocht, Süsses wird gegessen, und man soll sich zu diesem Neubeginn mit den Menschen versöhnen und sich bei ihnen für ihre Fehler um Entschuldigung bitten.



Nach zehn Tagen im neuen Jahr kommt eines der wichtigsten und höchsten Feste für die Juden: «**Jom Kippur**».

Das ist ein strenger Fastentag. An diesem Tag sind die Gläubigen den ganzen Tag in der Synagoge und beten. Sie denken an ein früheres Ereignis: Dann, als der Hohepriester das einzige Mal im Jahr ins Allerheiligste durfte und das Blut eines Opfertieres Gott darbrachte und um Versöhnung mit Gott bat. Heute noch beten die Juden zu Gott um Versöhnung, nachdem sie sich vorher mit den Menschen versöhnt haben. So soll also auch mit Gott ein Neuanfang im neuen Jahr gemacht werden. Jom Kippur endet am Abend mit einem langen Ton des «Schoffars», eines Widderhorns.



Kaum ist dieses Fest vorbei, bereiten sich die Juden auf ein nächstes Fest vor: das Laubhüttenfest, «**Sukkot**».

Das ist ein fröhliches Familienfest, bei dem gegessen, getrunken, geredet und gespielt wird. Dieses dauert sieben Tage und während dieser Zeit schlafen die männlichen Mitglieder der Familie in einer Hütte draussen, die sie aus Holz und Blättern gebaut haben. Sie feiern dieses Fest zum Ende der Ernte als Erntedankfest und auch zum Gedenken an die 40-jährige Wüstenwanderung der Israeliten. Damals wurde in der Wüste auch in Hütten übernachtet.

Nach diesem Fest kommt der Winter und erst im Frühling steht das nächste grosse Fest an: das Passah-Fest oder «**Pessach**».

Pessach heisst «vorübergehen» oder «verschont». Genau darum geht es an diesem Fest. Sie denken an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten. Damals wurden sie vom Todesengel verschont. Sie essen wie damals das Passahmahl nach den gleichen Vorschriften wie sie im Buch Mose beschrieben sind.



Anschliessend beginnt der siebentägige «**Mazzot**». Da gibt es nur ungesäuerte Brote, also Brot ohne Sauerteig oder ohne Hefe. Das sind dünne Fladenbrote, die schnell gemacht und gebacken sind. Die Juden erinnern sich damit an den hastigen Aufbruch aus Ägypten und ihre lange Reise bis ins verheissene Land.

Du siehst: es wird viel über die Vergangenheit nachgedacht. Und dieses Wissen wird mit diesen Festen den Kindern weitergegeben, damit sie nicht vergessen, was ihre Geschichte ist.

Auch unsere Geschichte ist von der ihren geprägt! Wir feiern nicht Pessach und Jom Kippur, sondern Ostern: Wir wurden auch befreit aus der Sklaverei des Bösen. Jesus hat für uns bezahlt am Kreuz. Durch seinen Tod am Kreuz sind wir versöhnt mit Gott. Und wir feiern bald ein anderes grosses Fest, den Anfang einer neuen Geschichte: Gott wurde Mensch.



Mirjam Maibach

MEINE LIEBEN FREUNDE

Jetzt bin ich bereits eine Weile in China und habe auch schon einiges mit Jesus erleben dürfen. Ich betrachte es als Privileg, mein Leben für den Herrn zu leben. All den Segen, den ich erfahren darf, möchte ich weitergeben. In diesem Brief will ich euch von einer Begebenheit erzählen, in der ich Gottes Fürsorge besonders erleben durfte.

Es war immer noch Hungersnot in China und wir hatten alle um genug Essen zu kämpfen. Kaufen konnte man fast nur noch Reis, so dass in unserer Küche meist Tag für Tag dasselbe gekocht wurde. Eines Tages kamen die Mädchen zu Bruder Becker und baten: «Ach, geben Sie uns doch ein wenig Fleisch! Nur einen Mundvoll! Wir wissen ja schon gar nicht mehr, wie Fleisch überhaupt

schmeckt.» Doch wir konnten ihnen diese Bitte einfach nicht erfüllen, denn wir hatten ja 50 Mädchen im Waisenhaus. So sagte ihnen der Missionar, dass wir ihnen wirklich kein Fleisch hätten und sie doch darum beten sollen, der Herr könne ja alles tun.

Sofort begannen die Mädchen, Gott um Fleisch zu bitten. Dies ging eine ganze Weile so.

Eines Tages hörten wir ein lautes Freudengeschrei. Wir eilten sofort zur Mädchenschule, denn in dieser schweren Zeit hörte man selten jemand so fröhlich lachen. Da kamen uns die Mädchen jubelnd entgegen und zeigten auf den Boden: «Seht! Der liebe Gott hat unser Gebet gehört.» Und tatsächlich, da sass es. Inmitten der Mädchen hockte ein ver-

schüchtertes Hühnchen. Wir fragten sie, woher das Huhn denn käme. Da erzählten sie, ein Habicht hätte es hergebracht und einfach über dem Schulhof fallen gelassen. Oh, wie dankten wir dem Herrn! Das Huhn war aber stark vom Hunger gezeichnet. So begannen die Mädchen, es zu pflegen und gaben ihm täglich etwas von ihrer Reisportion ab. Da ein Huhn aber nicht reichte, um alle Mädchen mit Fleisch zu versorgen, munterten wir sie auf, weiter für Fleisch zu beten. Und tatsächlich! Ein paar Wochen später fiel auch noch ein zweites Huhn buchstäblich vom Himmel. Als beide Hühner eine füllige Form hatten, wurden sie geschlachtet und mit gros-

ser Freude verzehrt. Es reichte tatsächlich für alle Mädchen zu einem Mundvoll Fleisch. Feierlich wurden auch wir zu diesem Festmahl eingeladen. Es war ein Anlass der Freude und des Dankes.

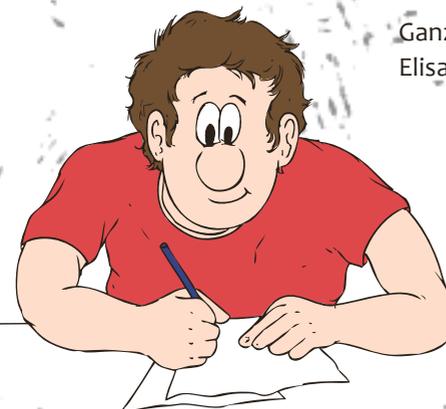
Ich hoffe, diese Geschichte gibt auch euch Mut, in allen Situationen zu Jesus zu gehen und an sein Wirken zu glauben. Denn es steht schon in Matthäus 7 Vers 8: «Denn wer bittet, der bekommt. Wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird geöffnet.»

Seid gesegnet!

Ganz liebe Grüsse von
Elisabeth Seiler



Nacherzählt von
Simea Lingner



DIE PARTY DES JAHRES

«Yuppii!! Morgen ist endlich mein Geburtstag!», denkt sich Mia. Schon das ganze Jahr freut sie sich auf diesen Tag. «Ich werde ein riesiges Fest machen und alle meine Freunde dazu einladen. Wer wird wohl kommen?»
Hast du gewusst, dass es auch im Himmel Feste gibt? Wenn sich ein Mensch für Jesus entscheidet, freuen sich die Engel im Himmel unglaublich darüber! Das ist dann wie ein neuer Geburtstag, man nennt es auch «von neuem geboren werden».

Einmal kam ein Mann zu Jesus, weil er diesen zweiten Geburtstag nicht verstand. Lies in der Bibel seine Geschichte nach und schreibe dann seinen Namen hierhin:

Zähle alle brennenden Kerzen und fliegenden Ballone, sie geben dir die Bibelstelle zur Geschichte an!

Lukas 14,15-24

2 grüne, 4 gelbe Ballone;
1 rote, 4 blaue Kerzen brennen

Johannes 3,1-21

1 grüner, 2 gelbe Ballone;
3 rote, 1 blaue Kerze brennen

Lukas 15,10

1 grüner, 0 gelbe Ballone;
1 rote, 5 blaue Kerzen brennen

Matthäus 22,1-14

1 grüner, 2 gelbe Ballone;
3 rote, 2 blaue Kerzen brennen



Tabea Gyger

KINDERZEITSCHRIFT
Erscheint monatlich

HERAUSGEBER
Gemeinde für Christus
Wydibühlstrasse 22
CH-3671 Herbligen BE
aufderspur@gfc.ch
gfc.ch

REDAKTION
Ruedi Geissbühler

ABONNEMENTSPREIS
für In- und Ausland
erstes Abo CHF 12.–/Jahr
zusätzliche Ex. gratis

BESTELLUNGEN
Auf der Spur
Bernstrasse 73
CH-3613 Steffisburg
Tel. +41 (0)33 439 74 11
aufderspur@gfc.ch

DEUTSCHLAND
Gemeinde für Christus e.V.
Auf dem Kugelwasen 13
DE-74417 Gschwend

ÖSTERREICH
Christliche Bücherstub'n
Bahnhofstrasse 14a
A-9800 Spittal

BILDNACHWEIS
123rf.com, shutterstock.com
freebibleimages.org